

Vorwort von Kurt Sontheimer 7

Einleitung 11

I. „Leiden an Deutschland“ 17

Die Idee einer Kulturnation 17

Die Divergenz von Geist und Macht 19

Literatur und Politik in der Weimarer Republik 22

Der Streit um das „andere Deutschland“ 26

II. Das politische Engagement der westdeutschen Schriftsteller 31

Wiederkehr und Aufbruch in der Literatur 32

Die Stimme der „jungen Generation“ 34

Die Anfänge der „Gruppe 47“ 40

Das Parlament der Intellektuellen 45

Thomas Mann als „letzter Deutscher“ 48

Die Utopie eines absoluten Neubeginns 49

Die Schriftsteller und die Restauration 51

Gespaltenes Land – gespaltene Literatur 63

Die Hinwendung zur Republik 67

Texte einer Teilungsliteratur 74

Zweimal Geist und Macht in Deutschland 79

Der lange Machtwechsel (1961–1969) 84

„Die Phantasie an die Macht!“ 97

Die Bilanz der Protestbewegung 109

* Einigkeit mit den Einzelgängern	117
* Politik und Moral	126
* Intellektuelle Politiker	130
* Der Kanzlerwechsel	133
* Phantasie und politische Verantwortung	143
Die Schriftsteller und die „Tendenzwende“	149
„Nun dichten sie wieder“	161
„Wiedervereinigung in der Literatur“	164
Plädoyer für das „kleinere Übel“	169
Der Konservatismus und die Literatur	176
Flüchten oder Standhalten	189
Die Intellektuellen im Spiegel der Kritik	193
Geist und Macht – ein deutsches Mißverhältnis	198

III. Die Wortführer der Literaten 205

Günter Grass: Der Schriftsteller als Bürger	206
Hans Magnus Enzensberger: Der Schriftsteller als Utopist	235
Max Frisch: Der Schriftsteller als Zeitgenosse	251
* Heinrich Böll: Der Schriftsteller als Moralist	268
* Eine Typenbildung linksliberaler Schriftsteller	280

Schluß

Vom Geist der Republik	285
------------------------	-----

Anmerkungen	293
-------------	-----

Literaturverzeichnis	323
----------------------	-----